



69. Jahrgang
Februar
2020

2

DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



Das Nienstedtener Pastorat

Siehe Seite 5

„Salon Heidi“ unter neuer Leitung

Seit Dezember letzten Jahres führt Anne Brümmer den „Salon Heidi“ in der Kanzleistraße, unterstützt von den bewährten Mitarbeiterinnen Stephanie Knodt und Joanna Schreiber.

Frau Brümmer arbeitet – einschließlich ihrer Ausbildung – seit 23 Jahren in ihrem Beruf, zuletzt 14 Jahre in einem privaten Salon in Schenefeld. Ihr Beruf ist ihre Leidenschaft, und so ist es nur folgerichtig, dass sie den Wunsch nach Selbstständigkeit hatte. Im „Salon Heidi“ will sie fortführen, was Familie Wilhelm aufgebaut hat, aber auch eigene Akzente setzen, wobei immer das Handwerk und der persönliche Umgang mit den Kundinnen und Kunden im Mittelpunkt stehen. Wenn

jungen Müttern oder Großmüttern mit Strähnchen- oder Balayage-technik ein „neuer“ Kopf gezaubert wird, können Kinder bzw. Enkel sich in der Spielecke vergnügen. Familienfreundlichkeit ist der Mutter einer kleinen Tochter wichtig, weiß sie doch, wie auch Frau Knodt und Frau Schreiber, aus eigener Erfahrung, dass Beruf und Familie vereinbar sein müssen.

Ob Dauerwelle, modischer Kurzhaarschnitt, Tönung, Strähnen – im „Salon Heidi“ ergänzen sich traditionelles Handwerk und moderne Techniken.

Wir wünschen Frau Brümmer und ihrem Team viel Erfolg!

Foto und Text: RHar



Die Drei vom „Salon Heidi“ (v.l.n.r.):
Anne Brümmer, Joanna Schreiber
und Stephanie Knodt

Neues am Mühlenberger Loch



Ein ruhiges Herbstfoto mit untergehender Sonne am Mühlenberger Yachthafen war unser Titelbild im November 2019. Derzeit ist das Szenario ein anderes: Im Zuge der Fahrrinnenanpassung der Elbe (umgangssprachlich Elbvertiefung) wird die Fahrrinne nach Süden verlagert. Deshalb muss eine neue Richtfeuerlinie eingerichtet werden, und dafür müssen ein neues Unter- und ein neues Oberfeuer gebaut werden. Der Turm des neuen Unterfeuers wird auf einer Plattform mit tiefem Fundament direkt neben dem Anleger Op'n Bulln in Blankenese entstehen, das Fundament für den Turm des neuen Oberfeuers wird derzeit am Mühlenberger Yachthafen auf einer Grünfläche unterhalb des Hirschparks in Nienstedten gebaut.

RHar



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

**Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge**

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail pfaugaby@web.de

INTERNET:

www.nienstedten-hamburg.de

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerieder

GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

DAS HEIMATBOTEN-ARCHIV IM INTERNET:

<https://hb2.nienstedten-hamburg.de/>

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressgesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE44200505501253128175
BIC: HASPDEHHXXX

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19
23881 Breitenfelde
Tel.: 04542 995 83 86
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: E. Eichberg



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Sprechstunden an jedem letzten Donnerstag im Monat ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33
„Nienstedten-Treff“ an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Marktplatz, Nienstedter Marktplatz 21

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Dorothee Böhmisen

Margret Goltz

Dr. Elisabeth Haug

Brigitte Jantzen

Gertrud Maetschke

Hilde Martens

Heilwig Schweim

Hauke Weber

Paul Ziegler

Karin Zimmermann

Wir trauern um unser langjähriges Mitglied
Dirk C. Wessel

Es stand im Heimatboten

Keine Ost-West-Straße durch Nienstedten

Da haben wir in den Elbvororten noch einmal Glück gehabt. Es gab Ende der 1950-er Jahre tatsächlich einen Plan, der unsere schönen Wohngebiete sehr in Mitleidenschaft gezogen hätte. Hier ist noch einmal der Artikel aus dem HEIMATBOTEN August 1960, der das Ende dieses Wahnsinnsplans begrüßt.

Jürgen Pfuhl

Utopischer Plan begraben

Die geplante Ost-West-Straße zwischen Ottensen und Blankenese wird nicht gebaut. Wie berichtet hat die Bürgerschaft nach einem Antrag des FDP-Abgeordneten Heinz-Peter Müller-Link so entschieden. Mit diesem Beschluß ist ein Projekt der Landesplanung gescheitert, das viel Unruhe in die Bevölkerung der Elbvororte gebracht hat.

Die neue Straße sollte die Elbchaussee entlasten, sollte quer durch eines der schönsten Hamburger Wohngebiete führen und mit einem Tunnel (!) den Jenischpark unterqueren. Die Bürgerschaft war der Ansicht, daß diese 25m breite Durchgangsstraße nicht notwendig sei, daß sie nicht dem Wohncharakter der betroffenen Ortsteile entspreche und außerdem viel zu kostspielig wäre. Dieser Ansicht war auch der Ortsausschuß Blankenese, der in seiner letzten Sitzung das Projekt als Utopie bezeichnete und mit großer Mehrheit ablehnte. Bezirksamt und Stadtplanungsabteilung waren der gleichen Meinung.

Der Bezirksausschuß Altona sollte in seiner letzten Sitzung über eine Reihe von Teilbebauungsplänen für die geplante Straße befinden. Der Punkt konnte wegen der Entscheidung der Bürgerschaft von der Tagesordnung gestrichen werden.

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde
Tel. 04542-995 83 86
E-mail: info@soeth-verlag.de · www.soeth-verlag.de

Als Hitler Urlaub auf Fehmarn machte

„Die Kinder vom Brink“ lautet der Titel des neuen Romans von Burkhardt Schmidt, unserem Layouter, der Monat für Monat dem HEIMATBOTEN ein „Gesicht“ gibt.

In seinem – in Teilen satirischen – Werk, das auf der Ostseeinsel Fehmarn spielt, geht es im Weiteren um die geplante feste Beltquerung, sprich den Tunnel nach Dänemark. Vordergründig aber befasst die Geschichte sich mit einer nahegelegenen, unscheinbaren (und real existierenden) Mole an der Nordküste der Insel, dort, wo der „Grüne Brink“ sich über mehrere Kilometer erstreckt. Der Brink ist ein Naturschutzgebiet, damit ein gewichtiges Argument der Tunnelgegner.

Ein Dokumentarfilmer, der den Auftrag hat, den Fortgang des Tunnelbaus zu beleuchten, stellt fest, dass die Planungen stagnieren. Zufällig

hört er von Einheimischen, dass die besagte Mole von den Nationalsozialisten gebaut wurde und deshalb von den älteren Inselbewohnern den Namen „Adolf-Hitler-Mole“ bekam. Drei dieser Insulaner, allesamt Tunnelgegner, machen dem Filmereis, dass das 1938 geschaffene Naturschutzgebiet Anlass war, die damals schon geplante Beltquerung zu verwerfen.

In den Siebzigerjahren – daher der Titel des Romans – ist der Grüne Brink Spielwiese für eine Schar Kinder, die im (fiktiven) Dorf Altenkamp hinter dem Deich wohnt.

„Die Kinder vom Brink“ ist ein Roman über Freundschaft, Fortschritt und Stillstand, über die kleinen menschlichen Schwächen der Fehmaraner und über das Schweigen von Menschen, die im Dritten Reich um ihr Leben betrogen wurden.



Burkhardt Schmidt
Die Kinder vom Brink
ISBN 9 783740 762568 – ist im Internet und im Buchhandel bestellbar und kostet 10 Euro.

Dies und Das

Potz Blitz!

Wer mit Zeit und offenen Augen durch Nienstedten spazieren geht, dürfte sich immer wieder an den mächtigen alten Straßenbäumen erfreuen. Besonders die Eichen mit ihrer dicken runzligen Borke haben es uns angetan. Im Herbst produzieren sie Unmengen von Eicheln, die auf den Gehweg prasseln und mit knackendem Geräusch unter unseren Tritten zerplatzen. Mutter Natur treibt schon einen mächtigen Aufwand, um unter hunderttausenden von potentiellen Nachkommen eventuell einmal einen aufwachsen zu sehen. Ganz nebenbei werden Jahr für Jahr ungezählte Gäste, wie Eichelhäher und Eichhörnchen satt gemacht und über den Winter gebracht.

Manche dieser Baumriesen stehen sogar mitten auf dem Gehweg. In der Rupertistraße zum Beispiel, oder in der Langelohstraße. Vielleicht sind sie Überreste von alten

Knicks? Für Interessierte wurde das Hamburger Online-Baumkataster geschaffen (<https://www.hamburg.de/strassenbaeume-online-karte/>). Es beinhaltet allerdings nur Bäume im öffentlichen Straßenraum. Wenn Sie neugierig sind, was über den dicken alten Baum vor Ihrer Haustür bekannt ist, können Sie sich dort informieren. Die uralte Eiche im Jenischpark, oder auf Ihrem Grundstück suchen sie an dieser Stelle vergebens.

Wie gesagt wird, soll eine Eiche bis zu 600 Jahre alt werden. Dabei können ihr weder Unwetter noch Schädlinge und schon gar nicht die berühmte wilde Sau, die sich an ihr die Schwarte schuppert, viel anhaben. 200 Jahre soll sie wachsen, 200 Jahre leben und 200 Jahre sterben. Exemplare dieses biblischen Alters finden wir in Nienstedten höchstens noch in unseren Parks. Immerhin gibt es am oberen Ende der Up de

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Schanz eine Eiche aus dem Jahre 1810. Heute besitzt sie einen Kronendurchmesser von 20 Metern bei fast 5 Metern Stammumfang. Da sie sich ihren Standort nicht an einer Rennstrecke für Autos ausgesucht hat, besitzt sie durchaus die Chance nochmal so alt zu werden. Riesige Narben in der Borke mancher Eiche zeugen von längst vergangenen Gewittern. Meistens steckt der Baum so einen Blitzeinschlag weg und mit den Jahren wächst die Wunde wieder zu. Und wenn nicht: Eichenholz ist verdammt wetterbeständig. Gelegentlich haut es so einen Riesen aber doch vom Sockel. In der Up de Schanz gegenüber der Einmündung von Dammannweg und Blechschmidtstraße stehen zwei dicke Eichen, aber einst waren es drei. Zu Beginn der 60er Jahre warteten wir vor der Abendblatt-Agentur Klingbiel darauf, dass der Gewitterregen endlich aufhörte, damit wir mit unserer Zeitungstour beginnen konnten. Ich habe ihn mit eigenen Augen gesehen, den Blitz, der von einem ungeheuren Knall begleitet wurde. Es muss einer von der stärkeren Kategorie gewesen sein, die bis zu einer Stromstärke von einer halben Million Ampere reichen können. Am Abend bin ich hingera-



Eichen im Jenisch-Park (E. Eichberg)

delt und habe mir den zerstörten Baum angesehen. Die Rinde war fast komplett abgeplatzt. Leider war er nicht mehr zu retten. Vielleicht erinnert sich noch einer der älteren Feuerwehrleute an den damaligen Einsatz.

Jürgen Pfuhl

Zum Titel

Das Nienstedtener Pastorat

Will man den Leser des HEIMATBOTEN über das Pastorat an der Elbchaussee 406-408 informieren, schaut man zuerst bei Wikipedia nach. Dort steht, dass in einem solchem Pastorat, Pastoren- oder auch Pfarrhaus, der Pastor seine Wohnung und Arbeitsräume hat. Und dann stößt man dort noch auf die Bemerkung: *„Das Pastorat ist Hort der Bildung und Bollwerk gegen säkularen Sinnverlust“*. Nachdem man die Osthälfte unseres Pastorates bereits zwischen den beiden Weltkriegen zum Gemeindehaus umgebaut hat (der Pastor bewohnt die Westhälfte, die Osthälfte besitzt einen Gemeindesaal und Konferenzraum) und viele bildende, religiöse und Gemeinde bezogene Veranstaltungen stattfinden, hat der Satz schon eine gewisse Berechtigung.

Einen kurzen Nienstedten-Rückblick sollte es geben, denn zum Pastorat gehört ja auch die Kirche, deren Gründung im 13. Jahrhundert stattfand. Genauer: im Jahre 1297 tauchte ihr Name zum ersten Mal als *„Kerspiel Nigenstede“* (Neue Stätte) auf. Zu diesem **Kirchspiel**, das weltlich verwaltet wurde, gehörten die

Dörfer Blankenese, Dockenhuden, Osdorf, Sülldorf, Lurup, Schenefeld, Rissen, Tinsdal, Groß und Klein Flottbek, sowie die Elbinseln Finkenwerder und Griesenwerder.

Das Kirchspiel Nienstedten selbst gehörte zu Pinneberg und damit zum letzten Grafen Schauenburg, also Otto dem V., der 1640 starb. Nach neuesten Erkenntnissen hat die jetzige Kirche fünf Vorgängerinnen, die u.a. wegen Uferabbrüchen mehrmals Richtung Norden versetzt werden mussten. Im Mai 1751 wurde dann der heutige Kirchenbau eingeweiht. Die Baugenehmigung dazu hatte der dänische *König Friedrich der V.* erteilt. Sein Spiegelmonogramm finden wir noch heute in Stein an der Westfassade und in Holz im Oberbereich der inneren Eingangstür und auf den Liednummern-Tafeln.

1735 zählte man im Ort 16 Handwerker und drei Krüge, 50 Jahre später gab es bereits 150 Einwohner. Ab 1800 traten dann Dänen, Franzosen, Spanier und Kosaken als Besatzer auf. Eine schlimme Zeit folgte bis zum deutsch-dänischen Krieg 1866 und dem Einzug der

Preußen. Ab 1846 gab es zwei Pferde-Omnibuslinien, die Altona mit Blankenese verbanden. 1881 zogen Schulkinder von der Hasselmannstr./Sieberlingstr. in das erste *„modernere“* Schulgebäude am Schulkamp um. Die Elbschloss-Brauerei eröffnete zwei Jahre später ihren Betrieb. Und 1886 wurden nicht nur ein Gesangverein und die Freiwillige Feuerwehr gegründet, sondern - und damit bin ich beim Thema - das heutige **Doppel-Pastorat** erbaut und zwar für Nienstedten und Blankenese. So mussten *Pastor Paulsen* und seine Konfirmanden aus Blankenese viele Jahre lang nach Nienstedten wandern. Eine neue Lage für Blankenese ergab sich dann 1895, als Auguste Bauer 75.000 Mark für den Bau einer Blankeneser Kirche stiftete, weitere 30.000 Mark durch andere Bürger dazukamen und Wilhelm Godeffroy von seinem Parkgelände unentgeltlich den Bauplatz für die Kirche und zwei Pfarrhäuser zur Verfügung stellte.

Mit Fertigstellung der Blankeneser Kirche und dem Pastorat zog *Pastor Paulsen* dann in sein Blankeneser Pastorat. Die Westhälfte des

Nienstedtener Pastorats war nun frei und wurde vorübergehend an Privatpersonen vermietet. 1902 erfolgte dann die endgültige Trennung Blankeneses von Nienstedten. Beide wurden eigenständige Kirchspiele.

Was nun unser Pastorat an der Elbchaussee betrifft, so gab es einen Vorgängerbau aus dem Jahre 1775/77. Es war ein eingeschossiges Backsteingebäude. Die Fassade besaß beiderseits der Türachse je sechs Fensterachsen. Das Zwerchhaus (Gebäudeteil, das aus der Fassade herauspringt) reichte über fünf Achsen und war bekrönt von einem leicht geschweiften barocken Giebel. Während die Außenwände aus massivem Mauerwerk bestanden, waren die Innenwände in leichter Fachwerkkonstruktion ausgeführt. Offensichtlich war kein Keller vorhanden. An der Rückseite befand sich der mit Reet gedeckte Wirtschaftsteil und das Viehhaus. Es handelte sich also um ein richtiges Landpfarrhaus, das für die Zeit

Dieses alte Pastorat stand hier 110 Jahre, also bis 1887. Letzter Bewohner war *Pastor Hasselmann*. Da das alte Gebäude ziemlich baufällig war und eine umfassende Reparatur notwendig geworden wäre, entschied man sich für einen Neubau. Am 14. Mai 1887 erteilte das Evangelisch-lutherische Consistorium zu Kiel seine Zustimmung zum Bau des Doppel-Pastorates.

Der Entwurf für den Bau ist erhalten, Angaben über den Architekten oder Baumeister sind jedoch nicht vorhanden. Der Nienstedtener Tiefbauunternehmer Ernst Schlüter verlegte das Abflusssiel unter der Elbchaussee bis in die Elbe. Bewohnt wurde die neue Osthälfte des Gebäudes vom Nienstedtener und die Westhälfte bis ca. 1902 vom Blankeneser Pastor. 1903 erhielt das Pfarrhaus elektrische Beleuchtung, 1908 wurde eine Heizungsanlage eingebaut, 1921 wurde die Fassade vereinfacht. Im Pastorat wurde später renoviert und restauriert sowie im

den vier Wohnungen, von denen dann zwei privat vermietet wurden.

Inzwischen war *Pastor Thun* in Ruhestand gegangen, *Pastor Chalybäus* folgte bis 1934, abgelöst bis 1946 von *Pastor Ulrich Thiesen*. Dann war 1946 bis 1976 *Pastor Johannes Drews* an der Reihe, gefolgt von *Pastor Rieseweber*, der zwischenzeitlich die Diakonwohnung in der Rupertistraße 37 bewohnt hatte. Ihm folgten bis 1986 die Pastoren *Kurt Kirschnereit*, bis 2008 *Ulrich Bolscho* und bis 2011 *Ulrich Billet*.

Von 1998 bis 2018 war *Astrid Fiehl* als Hauptpastorin im Pfarrbezirk I (Nienstedten) tätig und wurde abgelöst von *Pastor Dr. Christoph Schroeder*. Bereits seit 2012 sind für den Pfarrbezirk II (Klein Flottbek) die Pastorin *Vera Lindemann* und ihr Mann *Tilman Präckel* zu nennen, erreichbar im Pastorat II in der Rupertistraße 37.

Bei dieser Aufzählung dürfen natürlich nicht diejenigen fehlen, die für Kirche und Gemeinde ständig im Einsatz sind. So sei an erster Stelle die Kirchenmusikerin *Frauke Grübner* genannt, die seit 1994 nicht nur mit ihrem Gospelchor begeistert. Seit 2000 arbeiten mit die Diakonin *Katharina Bloemberg* (Jugend u. Flüchtlinge) und Diakon *Kay Bärman*. Auch *Siegfried Kühner*, der Küster und Hausmeister, sowie *Tanja Wahle - Seele* des Kirchenbüros – dürfen nicht unerwähnt bleiben. Ohne die Genannten wäre das Pastorat ohne Leben und es könnten viele Aktivitäten nicht stattfinden, wie zum Beispiel: Gemeindenachmittage, Jugend- und Seniorenarbeit, Konfirmanden-Betreuung, Bibelgespräche, Vorträge, Kulturelle Veranstaltungen und die Tansania-Gruppenarbeit, um nur Einiges zu nennen.

Der Vollständigkeit wegen, darf nicht unerwähnt bleiben, dass man sich seit den 30er Jahren bereits Gedanken gemacht hatte, wie man die noch verbliebene Gemeinde von Klein Flottbek geistlich versorgen könnte. So führte man im Saal des Konservatoriums am Hoch-



Das Pastorat von der Nordseite

konzipiert war, als der Pfarrer sein Pastoratsland noch teilweise selbst bewirtschaftete, bis dann Dorfbewohner diese Arbeit übernehmen mussten, bzw. dass das Land zum Pastorendienst verpachtet wurde.

Dachgeschoss eine Wohnung für den Küster eingerichtet. 1997 verkleinerte man die westliche Pastorats-Wohnung etwas, um die Räumlichkeiten in beiden Stockwerken zu vergrößern. Im Dachaufbau entstan-

rad 14tägig Andachten durch, bis 1954 Nienstedten dafür eine zweite Pastorenstelle erhielt und daraufhin die Villa Dralle im Marxenweg 18 kaufte. Hier fand *Pastor Wilhelm Rothe* seine erste Anstellung und Unterkunft im Obergeschoss. Die Villa war zu dieser Zeit noch mit Flüchtlingen und Ausgebombten überbelegt, so dass erst später, nach Freimachung, die Räumlichkeiten für kirchliche Zwecke genutzt werden konnten. In den folgenden Jahren fand dann ein vielseitiges Gemeindele-

ben statt. *Pastor Rothe* folgten dann die Pastoren *Kurt Kirschnereit* und *Ulrich Bolscho*, der am 16.7.2000 einen Abschieds-Gottesdienst hielt mit den Worten *„Alles hat seine Zeit“*. Wegen der angespannten Finanzlage und des geringen Zulaufs hatte nämlich die Kirchengemeinde einschneidende Sparmaßnahmen einleiten müssen und so die Schließung des 45 Jahre alten Pastorates Nienstedten II erforderlich gemacht. Für ältere Flottbeker steht nun ein Kirchen-Bus zur Verfügung.

Abschließend möchte ich noch die fantastische Kirchen-Chronik von Ursula Gesche erwähnen und den seit über 30 Jahren im Kirchenrat tätigen Hans-Ulrich Fedde, der mir sehr viel Interessantes übermittelte und sehr gerne interessierte Bürgervereins-Mitglieder um und durch die Kirche führen würde. Besonderen Dank sage ich auch Pastorin Lindemann für ihre Mithilfe.

Fotos und Text
Ekki Eichberg

Was ist mit Ihren Vorsätzen ... ?

Mein geliebter, kluger Hund

Ja, ich liebe meinen klugen Hund! Er ist nicht nur klug und spricht zu mir, er ist obendrein noch empathisch und geht auf meine Gefühle und Stimmungen ein!

Gerade in diesen dunklen, grauen Monaten kümmert er sich intensiv um mich. Ein Beispiel: Der Wecker ist auf 6.30 Uhr gestellt, das Schwimmen am Morgen macht fit für den Tag! Doch mein Hund fühlt mit und weiß es besser: „Du bist jahrzehntelang früh und noch früher aufgestanden, bleib bei diesem miesen Wetter noch ein bisschen liegen!“ Irgendwie hat er recht, aber: „Du weißt, dass ich zum Schwimmen will, das tut mir gut und macht Spaß!“ Die Hundestirn runzelt sich: „Ja, klar, geh' doch zum Nachmittagstermin, gleich um 14 Uhr, dann bist du ausgeschlafen und alles macht noch mehr Spaß!“

Wo er recht hat, hat er recht, mein lieber Hund, er kennt meine Bedürfnisse, ihre Wichtigkeit und rückt sie zurecht, wenn ihre Reihenfolge bei mir durcheinander gerät.

Ich könnte noch mehr, viel mehr Beispiele anführen, aber das will er nicht, er erinnert mich daran, dass ich berufsbedingt so viel geschrieben habe, mir so viele Beispiele für alle möglichen abstrakten Vorgänge, Ausagen überlegt habe, dass ich es nun gut sein lassen sollte, lieber ein bisschen lesen, ganz gemütlich mit einem Tee – auch wenn darüber der nächste Termin vergeht: Mein geliebter (Schweine-)Hund versteht und unterstützt mich!

RHar

SIMMON
Immobilien seit 1922

KAUF MIETE VERWALTUNG

IN HAMBURG ZU HAUSE

SOETH-VERLAG

Wenn es
um Ihre
Anzeige geht ...

Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde
Tel. 04542-995 83 86
info@soeth-verlag.de · www.soeth-verlag.de

ERNST SIMMON & CO
Waitzstraße 18
22607 Hamburg
Tel.: 040 89 69 81 - 0
FAX: 040 89 69 81 - 22
Mail: info@simmon.de

WIR SIND FÜR SIE DA!

PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

WEST-ELBE
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

Vereine

Nienstedtener Turnverein von 1894 e.V.

1. Vorsitzender: Jörn Esemann
Flaßbarg 107b,
22549 Hamburg
Telefon: 832 38 04
www.Nienstedtener-Turnverein.de

Sport-Club Nienstedten von 1907 e.V.

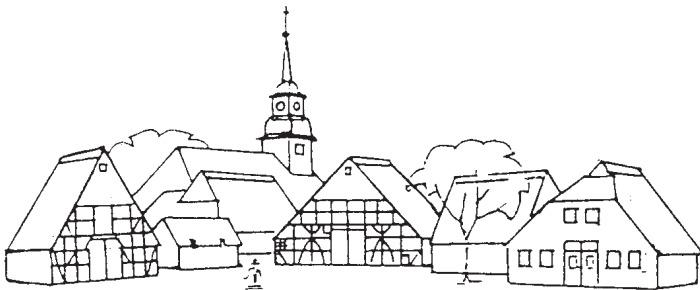
Quellental 27, 22609 Hamburg
Vorsitzender: Hajo Wolff
Charlotte-Niese-Str. 3a
22609 Hamburg
Telefon: 820778

Freunde des Jenischparks

1. Vorsitzender: Hans-Peter Strenge
2. Vorsitzende: Elke Beckmann
Telefon: 829744
Postanschrift: c/o U. Wegener,
Quellental 12,
22609 Hamburg

Flottmarscher Sportclub e.V.

Anlage: Puttkühl 24
Geschäftsstelle:
Hammerichstrasse. 35, 22605 Hamburg
Vorsitzender: Peter Bollmann
Telefon: 8801684



DER BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN e. V.

setzt sich **für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp** und damit auch **für Sie** ein. Unterstützen Sie unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft. Sie bekommen dann den *HEIMATBOTEN* monatlich per Post ins Haus geschickt. Füllen Sie bitte den nebenstehenden Antrag aus und schicken Sie ihn an den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
Nienstedter Str. 33, 22609 Hamburg

Ich bitte um Aufnahme in den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

Als Beitrag möchte ich jährlich
den Mindestbeitrag von € 36.-
einen Beitrag von € _____
(Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen) bezahlen.
der am Jahresanfang fällig ist.

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Geburtstag _____ Tel.: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Ermächtigung zum Bankeinzug

Hiermit ermächtige ich den
Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
widerrüflich zum Einzug meines Mitgliedsbeitrages bei

Fälligkeit zu Lasten meines Kontos: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift _____

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten vom Bürger- und Heimatverein zum Zwecke der Mitgliederverwaltung erfasst und gespeichert werden.

Unterschrift: _____